

Unverbrauchte Ideen für den Carl-Hirnbein-Weg

Was zustande kommen kann, wenn junge Fachleute sich Gedanken zur Gestaltung eines Erlebnisweges machen, das konnte in der Ausstellung „Tannenregion vom Allgäu zum Bodensee – Architekturmodelle“ im Gewölbekeller des historischen Amtshauses Goldener Adler in Weitnau bewundert werden. 18 Studentinnen und Studenten im Architektur Masterstudiengang der Universität Augsburg haben sich im Rahmen eines Seminars Gedanken zu Stationen gemacht, in denen am Carl-Hirnbein-Weg Natur und Architektur in Einklang gebracht werden, einen fruchtbaren Gegensatz entwickeln, in jedem Fall in einen Dialog eintreten sollen. Bei einer Begehung mit Altbürgermeister Peter Freytag, dem Vorsitzenden der Westallgäuer Waldbesitzervereinigung (WBV), wurden die angehenden Architekten insbesondere zu den Themen Weißtanne und gesunder Bergmischwald im Zusammenhang mit dem Carl-Hirnbein-Weg sensibilisiert.

Entstanden sind in Teamarbeit neun Entwürfe und Modelle, die alle das vorgegebene Umfeld aufgreifen und bei Konstruktion und Material auf einfache und natürliche Lösungen setzen. Das Material Weißtannenholz wird in vielfältiger Weise verarbeitet, das Thema Baum in mehreren Arbeiten aufgegriffen oder zitiert.

Da gibt es zum Beispiel den Entwurf von Anna Lena Löcherer und Lea Stegherr, einen Turm aus Weißtannenholz, der im unteren Bereich in den Hang gebaut ist. Hier gibt es die Möglichkeit durch eine Glasplatte einen Blick ins Erdreich zu werfen, das Wurzelwerk der Tanne symbolisierend. Im mittleren Bereich, dem Stamm, geht der Blick zu einer Weißtanne. Der luftige Wipfel des Turmes soll über eine Hängebrücke vom Hang her erreichbar sein.

Das Projekt „Fokus Weißtanne“ von Anna Martin und Florian Kamissek fokussiert den Blick durch die asymmetrische Form des Unterstandes auf den Weißtannenpfad. Der Entwurf „Treibholz“ von Julian Leitner und Andre Oumuri, der für den Spielplatz auf Wilhamser Flur konzipiert ist, nimmt Treibholz aus dem angrenzenden Bach als Thema für einen Unterstand, der sich organisch in die Wiesenlandschaft einfügt. Mit einem „Plait Path“ einem gefalteten Pfad überqueren Cynthia Pabst und Franziska Schnellinger einen Bach. Ein Tannenkabinett, das aus nur zwei konstruktiven Elementen – natürlich aus Weißtanne – zusammengesetzt wird, ist die Idee von Olivia Martinez und Christian Rapp.

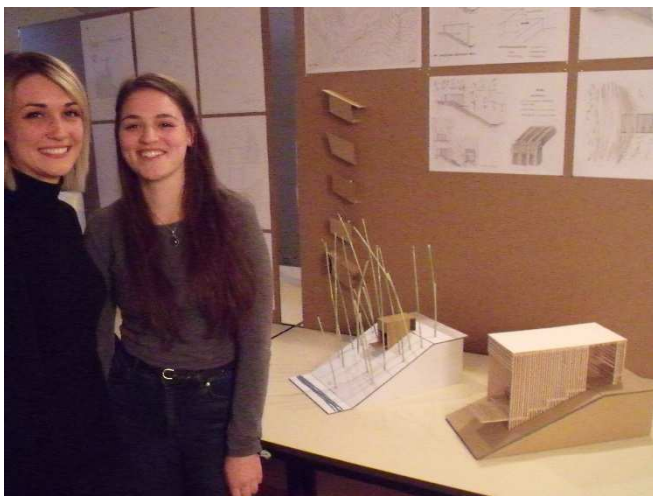
Bürgermeister Alexander Streicher freute sich über die große Kreativität der Entwürfe und einen ganzen Pool an Ideen für eine Weiterentwicklung des Carl-Hirnbein-Wegs. Maike Breifeld vom Holzforum Allgäu, über die der Kontakt zwischen Professor Wolfgang Huß von der Universität Augsburg zu Peter Freytag von der WBV hergestellt worden war, drückte die Hoffnung aus, dass man sich bei der Realisierung des einen oder anderen Projektes wiedersehen werde.



Eine filigrane Konstruktion aus begehbaren Netzen und einem schwebenden Dach, die zwischen drei Bäumen gespannt wird, haben sich Nora Puhle (li) und Cindy Kißlinger ausgedacht.



„Kiesel am Bach“ nennen Sonja Braunmüller und Florian Eichler ihren Entwurf, der den Bachlauf erlebbar machen soll. (9616)



„Waldtreppe“ heißt das Modell von Alina Tietz (li) und Eva Hutzler, das eine Verbindung vom Weg zum Bach schafft und das Thema Weißtanne vielfach aufgreift. (9619)



Beim Teich auf dem Carl-Hirnbein-Weg wollen Sabrina Zwick und Raphaël Gsell eine Rampe mit Ausblick auf einen Weißtannenbestand schaffen. (9633)